

An den Autor dieses Lebens

Lieber Eckhard Steinfurth, herzlichen Dank für dein Buch „Ein Leben bis zur W (ende)“. In komprimierter Form ist es ein Abbild deines Lebenswegs, deiner früheren und heutigen Auffassungen über die DDR, die sich trotz der Wende ziemlich miteinander decken. Das ist ehrlich und offen.

Trotzdem war ich ziemlich enttäuscht über das Geschriebene. Nach unserem offenen Gespräch und deiner positiven Meinung zu meinem Buch ZUSAMMENBRUCH hatte ich auch bei dir etwas mehr Reflexion und Selbstkritik erwartet. Immerhin warst du in einem Bereich tätig, von dem ich kaum Ahnung hatte. Du schreibst ziemlich allgemein und phrasenhaft, dass du dich dort für den Frieden eingesetzt hast. Wie denn? Was habt ihr denn erkundet? Was wollten oder sollten deine IMs (Kundschafter/Spione) denn herausfinden? Worauf wolltet ihr Einfluss nehmen? Was steht in deinen Berichten? Besser, was stand darin, denn sie wurden ja weitgehend geschreddert. Du nennst kein einziges Beispiel aus deinem Bereich. Das ist sehr schade.

Heute jährt sich gerade der Tag der Verhaftung von Guillaume, der wie seine Frau an Brandts Seite spionierte. Ich weiß noch, wie erbost Erich Honecker über diesen Vorgang war, drohte doch die ganze Entspannungspolitik allein durch diesen Spion zu scheitern. Der Frieden war eher gefährdet als gesichert. Kanzler Schmidt hat sich glücklicherweise davon nicht irre machen lassen. Vielleicht wusste auch er mehr, durch seine Spione?

Du erzählst stattdessen wie selbstverständlich von der Auswahl und Schulung von IMs, deinen Objekten und ihren Verwaltern, welches Auto du fuhrst, wer wem Kaffee kochte und wo du wie Urlaub machtest. Kamen dir oder deiner Frau nie irgendwelche Zweifel, ob diese Konspiration irgendeinen Sinn machte. Bei den vielen Identitäten, wusstest du immer, wer du gerade warst? Oder warst du ein Abenteurer? Ich glaub es nicht. Welche Ideale hattest du, welche deine IMs? Wovon wart ihr überzeugt? Warum habt ihr das alles ohne Nachfragen gemacht? Kamen euch keine Zweifel? Wie konntest du ohne Gewissensbisse die vielen konspirativen Schleichwege gehen, Kollegen umgehen, andere Behörden „verarschen“? Dein Hobby war mal die Zauberei, passt das dazu? Und habt ihr auch mal darüber nachgedacht, was eure Nachbarn in euren Objekten so gedacht haben? Habt ihr wirklich geglaubt, dass das MfS vom Volk wegen eurer Friedensmission geliebt wird. Mit Schrecken habe ich noch den Schrei eures Chefs in der Volkskammer in Erinnerung „Ich liebe euch doch alle!“. War das ganze MfS nicht doch auch ein Sargnagel unseres Systems?

Auch ich hatte Treffen mit General Kienberg und seinen Mitarbeitern. Diese waren meist inhaltsloses Geschwätz. Ich sollte wohl erkundet werden. Ich wurde vor homosexuellen Treffs in Jugendklubs gewarnt, mir wurden Delegierte von Reiselisten gestrichen, ich habe dagegen protestiert. Auch ich selbst wurde ständig beobachtet. Vieles geschah hinter meinem Rücken. Den FDJ-Kaderleiter hast du ja in Moskau kennengelernt.

Auch ich stehe zu dem, was ich in der DDR gedacht und getan habe. Umso mehr habe ich mich der Frage gestellt, warum unsere Gesellschaft zusammenbrach. Ich werde dafür von nicht wenigen angefeindet. Man kann aber um die Wahrheit keinen Bogen machen. Ausführlich schreibe ich dazu in meinem Buch ZUSAMMENBRUCH.

Nachdem diese DDR unterging, muss man sich doch auch die Frage stellen, ob diese ganze MfS-Struktur – egal ob Abwehr oder Aufklärung – überhaupt Sinn machte. Du stellst dir diese Frage aber

gar nicht. Das ist sehr schade, denn du weißt ja eigentlich noch mehr, worüber du aber schweigst. Ihr „Aufklärer“ trefft euch noch, um „aufzuklären“? Doch wohl nicht!

Interessant ist, dass du entsprechend deiner Entlassungsurkunde ja gar nicht beim MfS warst, sondern beim Mdl. Noch 1990 habt ihr geglaubt, dass ihr so die Öffentlichkeit noch täuschen könnt. Unglaublich!

Eberhard Aurich

24.04.2024